

S. 51

Foto A: Das Foto zeigt den Aufmarsch der Sturmabteilung (SA) in der niederbayerischen Kreisstadt Vilsbiburg (in der Nähe von Landshut) am 1. Mai 1933. Im April 1933 machte Hitler den 1. Mai, Tag der Arbeit, offiziell zum Feiertag. Dieser erste Feiertag sollte zu einem großen Volksfestspektakel werden, um mehr Anhänger zu gewinnen.

Foto B: Das Foto zeigt eine Reichsbanknote aus dem Jahr 1922. Deutschland litt in der Zeit von 1914 bis 1923 unter einer der größten Geldentwertungen, die es in Industriestaaten je gab. Bis 1922 blieb der 1 000-Mark-Schein der Schein mit dem höchsten Wert. Danach allerdings wurden durch die starke Entwertung des Geldes immer mehr Geldscheine mit höheren Werten benötigt. Im November 1923 ließ die Reichsbank schließlich Geldscheine mit dem höchsten Wert drucken: 100 Billionen Mark.

Foto C: Das Foto zeigt die Öffnung der Berliner Mauer in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989. Dem Fall der Mauer gingen lange Proteste in der DDR, die sogenannten Montagsdemonstrationen, und eine anhaltende Flucht von DDR-Bürgern voraus. Der Fall der Mauer war das Ende des Kalten Krieges und der Beginn des Wiedervereinigungsprozesses der beiden deutschen Staaten.

Foto D: Das Foto zeigt das Reichstagsgebäude mit seiner Inschrift *Dem Deutschen Volke am Platz der Republik* in Berlin. Das Reichstagsgebäude ist seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestags. Dort weht seit einigen Jahren dauerhaft die EU-Flagge als starkes politisches Bekenntnis Deutschlands zur Europäischen Union.

Foto unten (auf dem Handy): Das Foto zeigt das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Es erinnert an die *Völkerschlacht* im Jahr 1813, die als wichtigste Schlacht in den Befreiungskriegen gegen Napoleon gilt. Das Völkerschlachtdenkmal ist 91 Meter hoch und wurde zum 100. Jahrestag der Völkerschlacht 1913 fertiggestellt. Es gilt heute als ein Wahrzeichen der Stadt Leipzig und bietet als Aussichtsplattform einen wunderbaren Blick über die Stadt.

S. 53

Foto B: Das Foto zeigt den Brand einer Synagoge in Berlin, die die Nationalsozialisten in der Reichspogromnacht (vom 9. zum 10. November 1938) in Brand gesteckt haben. Schaulustige sehen dem Brand zu. In dieser Nacht, die den Beginn der direkten Gewalt gegen jüdische Bürger markiert, brennen unzählige Synagogen im gesamten deutschen Reich.

Foto C: Das Foto zeigt die Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie. Es landeten in der Morgendämmerung 150.000 alliierte Soldaten (Amerikaner, Briten, Franzosen, Polen u. a.) an fünf Stränden der Normandie. Dieser 6. Juni 1944, auch bekannt als D-Day, gilt als Anfang vom Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa.

Foto D: siehe Foto B, S. 51.

S. 57

Foto unten links: Die Skulptur *Jüdische Opfer des Faschismus* des Künstlers Will Lammert (1892 – 1957) wurde 1984 in der *Großen Hamburger Straße* in Berlin aufgestellt. Sie erinnert an die Deportation von 55 000 Berliner Juden in Konzentrations- und Vernichtungslager.

S. 60

Foto oben: Das Foto zeigt den Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961. Obwohl der Staatsratsvorsitzende der DDR, Walter Ulbricht, im Juni 1961 betont hatte, dass *niemand die Absicht hätte, eine Mauer zu bauen*, begannen am 13. August 1961 die Arbeiten zum Bau eben dieser Mauer. Mit der Mauer wollte man die massenhafte Flucht von DDR-Bürgern in die BRD unterbinden.

S. 61

Das Foto zeigt eine *Montagsdemonstration* in der DDR im Jahr 1989. Die Montagsdemonstrationen, die schließlich die Wende herbeiführten, hatten ihren Ursprung in den Friedensgebeten, die bereits seit 1981 regelmäßig in der Leipziger Nikolaikirche stattfanden. Am Montag, 4. September 1989, versammelten sich etwa 1 000 Menschen nach dem Friedensgebet spontan auf dem Nikolaikirchhof und protestierten gegen das DDR-Regime. Woche für Woche wurden es mehr, am 30. Oktober – ein paar Tage vor dem Mauerfall – demonstrierten schließlich 300 000 Menschen und riefen dabei „Keine Gewalt“ und „Wir sind das Volk“.

S. 62

Das 1988 aufgenommene Foto zeigt eine Straßenszene in Berlin-Kreuzberg. Eine türkische Familie bereitet sich auf die Autofahrt in die Türkei vor, um den Sommerurlaub in der alten Heimat zu verbringen. Die Nachbarn sind zum Verabschieden gekommen.

S. 70

Die Bombardierung Hamburgs legte ganze Stadtteile in Schutt und Asche. Das Foto wurde 1947 aufgenommen, also zwei Jahre nach Kriegsende. Angesichts solcher Bilder glaubte wohl kaum jemand daran, dass aus den Trümmern bald wieder eine blühende Stadt wachsen sollte.